

Roboter hilft Rentnerin

Ilmenauer Forscher arbeiten an interaktiven Assistenzsystemen, an denen auch die Ilmkreis-Kliniken Interesse zeigen – notgedrungen

In einem Erfurter Baumarkt hilft ein in Ilmenau entwickelter Roboter Kunden bei der Suche nach bestimmten Waren – ähnliche Assistenzsysteme könnten künftig auch in den Ilmkreis-Kliniken sowie im Landratsamt zum Einsatz kommen. In beiden Institutionen zeigt man sich offen.

Von Kristin KAISER

ILMENAU. Noch ist alles eine Vision, veranschaulicht in einer Animation: Ein Roboter fragt die alte Dame auf dem Sofa, wie es ihr gehe. Ob er ihren Blutdruck bestimmen solle. Oder ob Sie schon genug getrunken habe. Schon in einigen Jahren aber

könnte solch ein Roboter tatsächlich zum Einsatz kommen – auch im Ilmenauer Krankenhaus. Dr. Michael Strobel, Leiter der Abteilung Innere Medizin II, kann sich dies jedenfalls gut vorstellen: Um seine Rheumapatienten beispielsweise zu einem Spaziergang aufzufordern oder zu etwas Krankengymnastik; um die Leute im Krankenhaus ans Trinken zu erinnern oder an das Einnehmen ihrer Medikamente. „Natürlich wäre es immer besser, Menschen würden dafür da sein“, sagt der Chefarzt. Doch für die fernere Zukunft will er sich da keinen Illusionen hingeben: Es wird immer mehr alte Leute geben, die keine Angehörigen in der Nähe haben; außerdem sieht Strobel im Zuge der demografischen Entwick-



HOFFNUNGSVOLL: Der Chefentwickler dieses Roboters, TU-Professor Horst-Michael Groß, will nun auch interaktive Assistenten für Pflegebedürftige bauen.

TA-Photo: K. KAISER

lung einen Mangel an Pflegekräften heraufziehen.

Deshalb stehe man mit den Robotik-Forschern der TU Ilmenau in Kontakt. Prof. Horst-Michael Groß, Leiter des Fachgebiets Neuroinformatik, erklärte jüngst, mit ersten Ergebnissen zum automatischen Pflegeassistenten könne in anderthalb Jahren gerechnet werden – wenn denn das Geld dafür bereitstehe.

Groß plädiert dafür, die Robotikforschung rund um Assistenzsysteme zum Forschungsschwerpunkt in Thüringen zu erklären. „Wir haben einen guten Vorlauf“, erklärt er, „den sollten wir nutzen.“ Die Konkurrenz freilich schläft nicht: Gab es vor sieben Jahren, als man an der Ilmenauer Universität mit der Robotikforschung

begann, deutschlandweit nur etwa eine Hand voll Wettbewerber, sei die Robotikforschung inzwischen an fast allen Hochschulen in Deutschland etabliert.

Bei der Präsentation des weltweit ersten interaktiven Roboters für den Handel jüngst in Erfurt zeigte sich übrigens auch Rainer Zobel, Beigeordneter des Landrats, begeistert: „Als Lotse in Behörden wie dem Landratsamt kann ich mir so einen Roboter real vorstellen“, sagte er. Freilich betonte er dabei, dass der Mensch nicht verdrängt werden dürfe: „Der Ersatz des Landrats wäre sicher zu weit gegriffen“, sagte Rainer Zobel, lächelte – und stieß fröhlich mit einem Gläschen Sekt auf den Ehrgeiz der Ilmenauer Forscher an.

Thüringer Allgemeine, 25. Juli 2007